III. Jahrgang. November 1902. No. 11.

Blätter

für

Jüdische Geschichte und Litteratur.

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben von **Dr. L. Löwenstein.**

Erscheint jeden Monat in der Stärke von mindestens einem Bogen. — Alle für diese Beilage bestimmten Manuscripte und Anfragen sind an Herrn Bezirks-Rabbiner Dr. Löwenstein, Mosbach (Baden) zu richten.

Beilage zu № 101 & 102 des „Israelit“ in Mainz.

Die ökonomische Entstehung der Wiener Judenschaft und die Geschichtschreibung.*)

Die in der jüdischen Bevölkerung Wiens massgebende Corporation, der Gemeindevorstand derselben, hat vor einiger Zeit für die Erforschung der Geschichte der Juden in Oesterreich eine eigene „historische Commission“ eingesetzt. Dieselbe besteht meistenteils aus wirklichen, von aussen herangezogenen Fachmännern, und steht an der Spitze ihres Arbeitsausschusses ein Historiker von Ruf. Das soll uns, den unzünftigen Verfasser dieses, denken wir, nicht verhindern, auszusprechen, welcher Fährte zu folgen wir vorerst für die nötigste halten.

So viel auch nämlich bisher in der Geschichte der Juden geleistet worden — nach einer bestimmten Seite, und zwar einer solchen von fundamentaler Wichtigkeit — ist das bisher Geleistete sehr wenig genügend. Die Geschichtsehreiber der Juden liefern für die ältere Zeit eine staatspolitische — für die spätere eine Religions- — eine Dogmen- — eine Litterargeschichte. Ja — haben denn diese Juden, seit sie in die Erscheinung getreten, namentlich in den mehr als zwei Jahrtausenden, dass sie in Europa zu finden sind, nichts Anderes gethan, als die Flamme der Religion erhalten, den Talmud

*) Aus der neuen freien Presse in Wien nach einem Vortrage.

commentirt, eine neuhebräische Litteratur geschaffen? Waren sie nicht auch, und in sehr entscheidender Weise, auf einem andern überaus schweren, wichtigen Gebiete, auf dem wirtschaftlichen, thätig? Und ist nicht die objektive Würdigung dieser Seite in dem geschichtlichen Leben der jüdischen Race, ist nicht die Beantwortung der Frage, ob die geschäftliche Thätigkeit, welche sie durch Jahrtausende, namentlich aber jene, welche sie in den letzten zwei Jahrhunderten entwickelt, kulturell wertvoll oder verhängnisvoll gewesen, von geradezu hervorragendem Interesse? Nun, diese Frage zum mindesten auf dem einen, zwar beschränkten, so doch uns zunächst liegenden und für uns interessantesten Gebiete, auf dem Boden Wiens zu beantworten, ist die Auseinandersetzung, für welche ich mir Ihre gütige Aufmerksamkeit erbitte.

Anno 1670, unter Leopold I., ist das letzte von den Jnden in Wien besessene Ghetto, jenes in der Leopoldstadt, aufgehoben, sind die sämtlichen Häuser dieser Judenstadt um 110 000 Gulden von dem Rate verkauft und die Juden selbst, 4000 Seelen an Zahl, ausgewiesen worden. Vollständig tabula rasa, ganz reiner Tisch war damals gemacht worden, kein jüdisches Haus oder Geschäft war in Wien verblieben, und durch Gesetz wurde den Juden jeder ständige Aufenthalt in Wien untersagt. Das Gesetz blieb formell in Geltung bis zum Jahre 1848, diesem Wendepunkte auch in dem Geschicke der Juden. Allerdings hatte diese lange Zeit manche Bresche in das Gesetz geschossen, eine Reihe von Ausnahmen geschaffen. Aber überspringen wir diesen ganzen Zeitraum von nahezu zwei Jahrhunderten — welchen Anblick boten zu jener Zeit, nämlich im Vormärz, unmittelbar vor den Märztagen, die Juden Wiens! Vor Allem ist hier, im Gegensatz zu der Provinz, von einem geschlossenen Ghetto keine Spur! Wir sehen in zwei Bezirken, der inneren Stadt und der Leopoldstadt, viele Juden, so viele, dass sie gewissen Bezirksteilen die Physiognomie geben; aber sie bewegen sich vollständig frei, sie wohnen ohne jede Beschränkung, sie nehmen einen lebhaften Anteil nicht nur an dem Verkehrs- und geselligen, sondern auch an dem geistigen Leben. Denn nicht nur die Lebenshaltung und Lebenslust ist eine viel freiere als im Ghetto; sie sind Mitglieder des „Gewerbe-", des „Juridisch-politischen Lesevereines", der „Grünen Insel", dieser damaligen Vereinigung der Künstler- und Schriftstellerkreise, sie stehen mitten in der socialen und geistigen Bewegung, insoweit man zu jener Zeit von einer solchen reden konnte. Das hatte sich ja auch in den Märztagen sofort gezeigt.

Der Contrast mit dem Ghetto wird aber noch ungleich auffallender, wenn wir unsere Aufmerksamkeit dem Erwerbe,

der geschäftlichen Berufsthätigkeit der Wiener Juden jener Zeit zuwenden. Deren Wirtschaftsverfassung war folgende: Der jüdische Handwerker fehlt, genau so wie im Ghetto der Provinzstädte. Aber auch das, was im Ghetto vorzüglich, fast ausschliesslich ernährte, der Detailhandel, ist den Wiener Juden fremd. Welch ganz anderes Bild bietet sich dagegen unserem Auge dar, wenn wir die Ausdehnung betrachten, in welcher diese Juden den Engroshandel betrieben. Allerdings vorwiegend nur in Einem Zweige, im Textilhandel. Aber innerhalb dieser Branche waren auch damals fast sämtliche Engrossisten Juden. Und dieser ganze Engros-Textilhandel spielte sich in dem engen Gebiete, in dem Bienenkorbe ab, welcher sich nicht weiter als vom Hohen Markt und Wipplingerstrasse bis zum Salzgries erstreckte. Laden an Laden, Stock- an Stockwohnung, Firma an Firma; zumeist unter den grössten, durch die Mietverhältnisse bedingten Unbequemlichkeiten schwirrte hier von früh Morgens bis spät Abends ein Verkehr, wie er an wirklichem Werte, an Lebendigkeit, an effektiver Thätigkeit jenen der eleganten Strassen der inneren Stadt weitaus überflügelte. Der Absatz der Wiener Vorstadt — Erzeugnisse ging nämlich zur Gänze, jener der Industrie Gesammt-Österreichs zum grössten Teile durch die kommerziellen Canäle dieses kleinen Stadtteiles.

Aber — und jetzt gelangen wir zu einem Verhältnisse, welches die Unhaltbarkeit des ganzen früheren, den Wiener Juden gegenüber beobachteten Systems bezeichnet: die Thatsachen des geschäftlichen Lebens dieser Juden standen mit den gesetzlichen Bedingungen, unter denen die Existenz derselben stehen sollte, in vollständigem, oben ganz gut gekanntem Widerspruche. Wenn wir eines der amtlichen Handelsschemas jener Zeit zur Hand nehmen — was finden wir in demselben? Vor Allem die Mitglieder des k. k. privilegirten Grosshandlungs-Gremiums. Dann die ganze Masse der Detailkaufleute am Graben, Kohlmarkt u. s. w. — die sämtlichen Gemischtwaaren-, die Spezereiwaarenhändler allesamt als Mitglieder des bürgerlichen Handelsstandes. Doch repräsentirte damals diese exclusive Oberschichte des Kaufmannsstandes keineswegs oder nur zum kleinsten Teile den eigentlichen Engroshandel. Denn zu jener Zeit waren diese k. k. priv. Grosshändler der übergrossen Mehrzahl nach Bankiers, von denen einige noch — gleichsam aus Pietät und Tradition — den Colonialwaaren- oder Wollhandel betreiben, aus dem sie hervorgegangen sind. Welche Schichte aber in diesem Schema fehlt — das ist jene grosse der jüdischen, der wirklichen Engrossisten des Textilhandels! Nahezu die sämtlichen Insassen des oben geschilderten Handelsviertels zwischen Hohem Markt und Salzgries sind Kaufleute, die officiell nicht einmal erwähnt werden durften, weil ihnen

das Recht, sich in Wien auch nur aufhalten zu dürfen, vollständig fehlte. So figuriren beispielsweise im Schema des Jahres 1845 von Juden als Kaufleute nebst den wenigen jüdischen k. k. Grosshändlern nur jene 63 Firmen, welche als „tolerirte jüdische Handelsleute" mit der Beschränkung auf bestimmte Artikel im Anhange angeführt sind. Mit dieser Zahl wäre dem Schema nach der jüdische Handel erschöpft. Wir kennen in der ganzen Wirtschaftsgeschichte Europas kein merkwürdigeres Bild. Diejenigen, in deren Händen der ganze Engroshandel in Textilwaaren gelegen war, mussten diesen ganzen Absatz versteckt, heimlich vollziehen; ja noch mehr, sie mussten in dieser heimlichen Wirtschaft noch dazu von oben protegirt werden. Denn nicht als ob der Polizei der lebhafte und riesige Verkehr in den engen, vollgepfropften, teuer bezahlten Läden der Press-, Krebs-, Stern-, Salz- und Rosmaringasse, auf der Fischerstiege, Wipplingerstrasse, Salvator-, Seitenstetten- und Kohlmessergasse unbekannt gewesen wäre, sie hat ihn auf das genaueste gekannt. Hätte sie doch sonst stockblind sein müssen. Aber die Oberbehörden, die Hofcommerz-Commission, das damalige Handelsministerium, sowie die Hofkammer, das „Finanzministerium", waren sich wohl bewusst, dass, wenn es der löblichen k. k. Polizei-Direktion eines schönen Abends eingefallen wäre, hier dem wirklichen Gesetze nach reinen Tisch zu machen, des andern Morgens der ganze Engros-Zwischenhandel Wiens in Textil-, Nürnberger- und vielen anderen Waaren wie mit einem Schwamme weggewaschen gewesen wäre. Die Hunderte, ja die Tausende von Fabrikanten in der Vorstadt und Böhmen, Mähren hätten thatsächlich nicht gewusst, an wen ihre Waare verkaufen! Die Vorstadt zum mindesten wäre insolvent gewesen!

Wir müssen nun vor Allem die Frage stellen: Wie, durch welch zwingende wirtschaftliche Notwendigkeit sind die Juden Wiens trotz all dieser gesetzlichen Bestimmungen zu diesem förmlichen Monopol im Textil-, Nürnberger und andern Handel gelangt? Das lässt sich historisch ganz genau nachweisen. Im Mittelalter war der internationale Transithandel Wiens von West nach Ost, vom Süden nach dem Norden, die zwei grossn Richtungen, die sich eben geographisch hier im Wiener Becken von jeher kreuzen mussten, sehr bedeutend gewesen; aber im siebzehnten Jahrhundert war derselbe einerseits durch die Türkenkriege, andererseits durch den Niedergang Venedigs, des Correspondenzplatzes unserer Stadt, schon vollständig verloren gegangen. Wir hatten nur einen Import, und dieser lag in den Händen grosser fremder Handelsgesellschaften, der deutschen „Niederläger" im Regensburger- und Köllnerhofe. Einen selbstständigen Handel hingegen, einen Export in selbst

erzeugter Waare hatte Wien nicht; denn eine „Industrie“ fehlte in Wien vollständig; sein Gewerbe selbst war durchaus nur „stadtheimisches Handwerk“ und ohne jeden Verkauf über die Stadtgrenze hinaus.

Wohl aber hatte die österreichische Provinz schon eine mannigfache Erzeugung. In Böhmen und Mähren schon seit dem sechszehnten Jahrhundert eine Leinen- und Tuchindustrie, in Steiermark und Niederösterreich eine mannigfache Eisenwaaren-Erzeugung. Für den Absatz nun aller Erzeugnisse der böhmischen und mährischen Weber, der steierischen Eisen- und Geschmeide-Arbeiter u. s. w., der eigentlichen Handelswaare, gab es damals nur Einen Weg: die verschiedenen Messen, die Märkte in Linz, Graz, Pilsen, später namentlich Brünn, das mit seinem Markte alle anderen überflügeln musste, weil es den mährischen Produktionsorten und den immer wichtiger werdenden ungarischen Consumenten zunächst gelegen war. Zu jener Zeit war aber auch einer der wichtigsten dieser Messen der „Wiener Stadtmarkt“. Wir können diese einstmalige Bedeutung des „Wiener Stadtmarktes“ der heutigen Generation kaum mehr begreiflich machen. Trotzdem reicht sie bis knapp an unsere Zeit heran. Es lag noch vor nicht gar so vielen Jahren in der Erinnerung der älteren Kaufleute, dass nicht blos die kleineren böhmischen und mährischen Weber ihre Waaren, sondern auch jene, welche seither zu den heutigen Weltfirmen geworden sind, wie zum Beispiel die Liebiegs, ihre Orleans, ihre Tüchel oder Baramatas u. s. w. in den Hütten, welche bald in der Taborstrasse, bald in der Oberen Augartenstrasse standen, verkauft haben.

Von zwei Seiten her vollzog sich nun langsam und allmälig, aber stetig und unaufhaltsam eine Änderung. Die ausschliessliche Marktgelegenheit ward dem rasch auflebenden und wachsenden Consum zu eng, dem ungarischen und sonstigen Zwischenhändler zu spärlich. Diese Kaufleute brauchten sämtlich jetzt einen Platz, an welchem sie zu jeder Zeit, so oft sie es nötig hatten, ihren Bedarf decken konnten. Hierzu trat ein noch entscheidenderes Moment. Das Prohibitiv-System Karl's VI., energisch fortgesetzt von Maria Theresia und Joseph II., hatte eine österreichische Industrie geschaffen. Der Beginn und noch lange der Hauptsitz dieses neuen reichen industriellen Lebens war aber fast ausschliesslich Wien.

(Schluss folgt.)

Zur Statistik der jüdischen Bevölkerung in Stadt und Hochstift Hildesheim im 18. Jahrhundert.

(Protocolle des Kgl. Staatsarchivs in Hannover).

Von **Dr. Lewinsky.**

(Fortsetzung.*)

Praes.

H. H.-Rath Dauber — Post prandium
„ „ Berning — Hheim den 21ten May 1732.
„ „ Kemna

26. Hirsch Philip 31 jahr aldt, sein Vatter hette sich genennet Philip Hirsch, [1]) wehre Vorsänger hieselbst gewesen, seine Frau wehre auss Elrich auss dem Brandenburgischen, hette vor 5 bis 6 jahren geheyrahtet, aber keine Kinder, hette Einen schutzbrieff von Churf. Hoff Cammer de dato 14ten Junii 1730, wehre ein Brandtweinss schencker.

27. Israel Chaim 42 jahr burtig auss Lisse Pohlnischen Gebietss, seine Tochter (lies dafür „Frau") wehre des hiesigen schutz Juden Leffman nathan Tochter, hette 3 kleine Kinder, wehre 15 jahr hier besessen, hette keine concession desfalss, handelte mit alten Kleideren, hette zu denen letzteren Landemien mit bezahlt.

28. Anstatt Michael Hirsch [2]) Wittib erschiene deren sohn Hirsch Machol weil die Mutter in Hollandt verreisset wehre, anzeigendt dass seine Mutter aus Wahrendorff burtig undt zwey sohne undt eine Tochter hette, wovon Er undt sein Bruader Meyer Michoel, welcher mit seiner Mutter verreysset aber noch unverheyrahtet wehre, die Tochter aber würde nacher Warendorff verheyrahtet werden, seine Mutter hette hieselbst auff der neustatt Ein Eigenes Hauss, sie handelte mit alten Kleyderen, Ihr verstorbener Man hette sich Machol genennet.

29. Hirsch Chaim Wittib 43 jahr aldt, bürtig von Abterode auss dem Hessenlande. Ihr Man wehre Salomon Chaims [3]) sohn auss hiessiger statt, hette sechss Kinder wovon der alteste 20 jahr aldt, aber noch nicht geheyrahtet wehre, dan hette sie noch zwey kleine Kinder bey sich, die übrigen wehren bey anderen Juden in der Frömbde, sie hette Ein Eigenes Hauss undt nach ihres Manss Todt sich wieder verheyrahtet, sie

---

*) S. III. Jahrg. dieser „Blätter", Nr. 9, S. 113—119. Anf. S. 114, Nr. 3 ist statt Cahn: „Calm" zu lesen.

[1]) S. auch Nr. 39.

[2]) Monatsschrift 1901, S. 488 „Michel Hirsch 1694".

[3]) S. Nr. 3.

wehre durch Einen scheide Brieff wieder von Ihm loss, sie handelte mit Gänssen undt Wein.

30. Levin Leeser[4]) baldt 56 jahr aldt, bürtig auss hiessiger statt, sein Vatter hette Latzarus Jacob sich genennet, seine Frau wehre von Berlin, hette 6 Kinder, seine alteste Tochter wehre 24 jahr alt und würde nach Halberstatt verheyrahtet werden, sie wehre aber nebst seiner anderten Tochter ausser Landes, hette noch 4 kleine Kinder zu Hausse, hette 27 jahr im Ehestandt gelebt, handelte mit alten Kleideren undt was ihm vorkäme.

31. Gabriel Goldtsticker[5]) 36 jahr aldt wehre in Bambergischen zu Gibss[6]) gebohren, seine Frau wehre auss hiessiger statt Moises Sanderss Tochter, womit Er 4 jahr geheyrahtet wehre, hette damit Ein Kindt, hette (am Rande: seinen Brueder alss) gesellen bey sich wie auch Einen Lehr Jungen, undt wehre Churf. Hoff Goldtsticker, hette keine concession zum Heyrahten, sondern vor seiner Heyrath bereits das Churf. patent gehabt.

32. Hirsch Machoel[7]) 27 jahr aldt, bürtig auss Hildesheim, sein Vatter hette sich Machoel genennet, seine Frau wehre Calm (Salm?) Hamerschlags[8]) Tochter hieselbst, hette Ein klein Kindt, wehre 3 jahr verheyrahtet, hette keine concession, hette auch nicht gewusst, dass solche nöhtig sey, handelte mit Haar, hette diese 3 jahr den schutz pro quota bezahlt.

33. Joseph Goldschmidt[9]) 46 jahr aldt, wehre hieselbst bürtig, sein Vatter hette sich Isac Goldtschmidt genennet, seine Frau wehre bürtig hieselbst undt Michael Jacobss Tochter, hette 6 Kinder, der alteste sohn wehre 21 jahr alt undt in Hannover, der Zweite sohn wehre auch in der Frömbde, die anderen vier wehren bey ihme im Hausse undt noch klein. Handelte mit alten Kleideren undt was ihme vorkähme, hette alle praestanda praestiret. (Am Rande: NB. wehre nicht im Jos. Clement. schutzbrieff).

34. Welff Salamon,[10]) seine Haus Frau Erschiene nahmenss

---

[4]) Der in Monatsschr. a. a O. genannte „Levi Lazarus“ (1688) war wohl sein Grossvater.

[5]) S. Nr. 10 und dazu Anm. 11.

[6]) = Küps, vgl. über Juden daselbst Eckstein, Gesch. d. Juden im ehemaligen Fürstbistum Bamberg, S. 60 und S. 131 ff.

[7]) S. Nr. 28.

[8]) S. Nr. 5, wo sub 2 „Hirsch Magol“ erwähnt wird.

[9]) Vgl. über ihm M. S. 1900, S. 252 ff. („Die Kinder des Hildesh. Rabb. Samuel Hameln“), im Sonderabdr. S. 5 ff.

[10]) Vgl. a. a. O. S. 257 f., im Sonderabdr. S. 10 f.

Ihres Manss welcher in Hollandt verreysset wehre. Er wehre 50 jahr aldt, undt bürtig auss hiessiger statt, Salamon Welffs[11]) sohn, sie wehre von Bonwehder,[12]) hette 25 jahr zusahmen hie gewohnet undt 4 Kinder gezeuget, der alteste sohn wehre von 21 Jahr, aber noch nicht verheyrahtet, die anderen wehren klein, sie handelten mit alten Kleideren undt was Ihnen vorkähme.

35. Chay David[13]) 46 jahr aldt, bürtig auss Hildesheim, des tauben Davidts sohn, seine Frau wehre des alten Hirsch (am Rande: Levi) von Peine stiefftochter undt wehre 27 jahr damit verheyrahtet gewessen, und hette 4 Kinder, der alteste sohn wehre inss 20te jahr undt bey ihme wie dan die übrigen noch klein undt alle bey ihme wehren, handelte mit Kleideren undt was ihme vorkähme. (Am Rande: wehre nicht im Joseph Clementinischen schutzbrieff.)

36. Philip David[14]) 38 jahr aldt, wehre des vorigen Brueder undt des tauben Davidts sohn, seine Frau wehre von Helfft bey Halle undt Er 16 jahr damit verheyrahtet undt hette mit Ihr 5 kleine Kinder, handelte mit alten Kleideren. (Am Rande: NB. im Joseph Clement. Brieffe nicht enthalten.)

37. Moises Isac 40 jahr aldt, bürtig auss Horenburg, hette Eine Wittib vom Berge geheyrahtet. Diese wehre bürtig aus Heelen im Hannoverischen, wehre aber mit Gerson Joseph vorhin verheyrahtet gewessen. Er hette solche vor 14 jahren geheyrahtet, hette zwey kleine Kinder mit Ihr undt solche bey sich, hette keine Concession noch schutzbrieff. Er glaubte aber denen Vorsteheren 10 rthlr. gegeben zu haben, wehre auffwardter bey Hochzeiten undt Kinder Beschneider, handelte auch woll mit Einem alten Kleydt. (Am Rande: NB. im Joseph Clement. Brieffe wehre dieser nicht Erfindtlich.)

Lunae den 26ten May 1732.

Praes.:
H. H.-Rath Dauber
„ „ Berning
„ „ Kemna.

38. Levin David[15]) 43 jahr aldt, sein Vatter wehre der noch lebende daube David hieselbst, seine Frau wehre auss der Mark Brandenburg undt mit Ihr 8 jahr geheyrahtet (am

---

[11]) = Salomon Wilner, vgl. a. a. O. S. 254 ff., im Sonderabdr. S. 7 ff.

[12]) = Bodenwerder.

[13]) S. Nr. 4 sub 2.

[14]) Ibid. sub 4.

[15]) Ibid. sub 3.

Rande: undt 7 jahr mit Ihr hieselbst gewohnet), hette dahier keine Hochzeit gehalten, hette 4 kleine Kinder, handelte mit perucquen undt alten Kleideren, hette umb keinen schutzbrieff angehalten weil Er hie gebohren wehre.

39. Joseph Israel 28 jahr aldt, bürtig auss Berlin, seine Frau wehre des alten nun Mehro verstorbenen hiessigen Vorsangerss Philip Hirsch[16]) Tochter. Er hielte sich wenig dahier auf, sondern allezeit in frombden Landen, hette noch keine Kinder, wehre aber drey jahr verheyrahtet undt Ein pitschierstecher, dahero Er sein brodt anderwertss suchete, seine Frau hielte sich bey seinem schwager Hersch Philip auff.

40. Leiff Nathan[17]) Wittib wehre auss hiessiger statt undt Polisch (?) Israels Tochter, Ihr Mann wehre auss hiessiger statt auch bürtig und hette dessen Vatter Nathan Chay sich genennet, hette 3 Kinder ausswertss aussgesteuret, hieselbst aber eine Tochter an David Wirtzburg[18]) verheyrahtet, hette noch zwey unverheyrahtete Tochter ausser Landes wohnen, Eine ohnverheyrahtete, welche kranck wehre, bey sich, hette zwaren Ein Eigenes Hauss, sie müste aber 8 rthlr. Zinssen, schulden halber, darauss geben, handelte mit Kleideren, Linnen undt was Ihr sonst vorkähme.

41. Wittwe Jacob Davidts wehre hieselbst bürtig, Ihr Vatter hette Israel Nathan sich genennet, wehre vor 20 jahren verstorben. Ihr Man wehre des hiessigen Canterss sohn gewessen, hette eine Tochter von 12 jahr, handelte mit alten Kleideren.

42. Philip Hammerschlags Wittwe wehre auss dem ambte Poppenburg von Nordstemme, ihr Vatter hette sich Abraham genennet, Ihr Man wehre auss Hildesheim und hette dessen Vatter Jacob Hamerschlag[19]) sich genennet, sie hette vier Kinder, Ihr ältester sohn wehre von 26 jahr undt dienete bey Leeff Chaim, der anderte sohn wehre bey Ihr undt ohnverheyrahtet, handelte bald vor sich bald vor sie, dann hette sie noch zwey kleine söhne, sie Ernehrete sich mit Knutten (?) undt Handlung alter Kleider.

(Fortsetzung folgt.)

---

[16]) S. Nr. 26.

[17]) Ist wohl indentisch mit dem in Nr. 27 genannten „Leffman nathan".

[18]) S. Nr. 12.

[19]) S. Nr. 5.

Verzeichnis der isr. Einwohner

Namen der verbürgerten Juden	gebürthig in	Weiber so gebürthig	Kinder bei sich
44. Jonas Faber	Durlach	Neckars Ulm	2 Kinder
45. Juda Löw	Kirch . . . . im Bambergischen	Rickertshausen im Idsteinischen	3 „
46. Isaac Levi	Odenheim im Stift	Mannheim	2 „
47. Elias Haylbronner	Willstadt im Hanauischen	Weyler am Bruhrhein	1 Kind
48. Marx Schweitzer	Stühlingen im Fürstenbergisch.	Mieringen aufm Schwarzwald	4 Kinder
49. Löw Homburg	Homburg a/Mayn in Franken	Mayntz	3 „
50. Isaac Löw	Affhausen bei Nördlingen	Grombach im Speyerischen	3 „
51. David Samuel	Untergrombach	vorgemeldten Isaac Löws Tochter	—
52. Moses Wormser	Eichtersheim bei Bruchsal	Bisswangen bei Augsburg	1 Sohn
53. Hajum Abraham	Bötigheim bey Mossbach	Pfortzheim	1 Kind
54. Hajum Flörssheim	Comorn in Pohlen	Baaden	3 Kinder
55. Wolff	Edesheim im Speyerischen	Heppenheim a. d. Bergstrass	2 „

isr. Einwohner von Karlsruhe im Jahre 1733. (Schluss.)

Weiber so gebürthig	Kinder bei sich	Gesind	Häusser Schuh	geben Schutzgeld jährlich	nähren sich	sind allhier wohnhaft
Neckars Ulm	2 Kinder	1 Magd, seiner Frau Schwester; 1 Schulmeister, Meyer, aus Leibnik in Böhmen	1/2 Haus	—	mit allerlei Händel	4 Jahr
ckertshausen Idsteinischen	3 „	—	1 von 40	—	mit Wein, Öhl und andern dgl. Händel	10 „
Mannheim	2 „	2 Dienstbuben, 1 Magd, 1 Waisenkind von seinem verst. Bruder	1 von 35	—	mit Weinschank und 1 Kramladen	6 „
Veyler am Bruhrhein	1 Kind	1 Kindsmagd	—	—	mit Kleider u. sonst allerlei Handel	4 1/2 „
ringen aufm chwarzwald	4 Kinder	1 Dienstmägden	1 von 30	—	mit Macklen und Kleiderhandel	11 „
Mayntz	3 „	1 Knecht	1 von 30	—	mit Metzlen	12 „
mbach im eyerischen	3 „	—	—	6 fl	mit Viehhandel Mezlen, auch Krämerei	1/4 „
rgemeldten aac Löws Tochter	—	—	—	6 fl	mit allerlei Handel	1/4 „
isswangen i Augsburg	1 Sohn	1 Schwesterkind	1 von 27	—	mit alt Eisen, Kupfer, Zinn, Möss und Kleiderhandel	5 „
Pfortzheim	1 Kind	1 Magd	1/2 Hauss	—	mit Weinhandel und was ihm sonst vorkommt	4 1/2 „
Baaden	3 Kinder	—	1 Hauss 35	—	mit Jubelenhandel und Stämpfpappe	4 „
Heppenheim d. Bergstrass	2 „	—	—	—	als ein Musikant mit Spielen	5 „

Namen der verbürgerten Juden	gebürthig in	Weiber so gebürthig	Kinder bei sich
Judenwittweiber.			
56. Hanna, des dahier verstorbenen Juden Goldstickers Witib	—	—	3 Kinder
57. Kaje, des alten Mänlens Witib, hält sich bei ihrem Sohn Moses auf	—	—	keines mehr
58. Sprenz, des alten Juden Meyerlens Witib	Durlach	—	—
59. Jüttlen	Wallenstein bei Nördlingen	—	keines mehr
60. Schenle, des verstorbenen Jud Borichs Witib	Affelthal bei Heylbronn	—	2 Söhne
61. Heffele, des hier abgelebten Juden Isaac Simons Witib	Nordstetten	—	dermahlen keines
62. Vogel	Bötigheim bey Mossbach	—	—

Gesind	Häusser Schuh	geben Schutzgeld jährlich	nähren sich	sind allhier wohnhaft
—	—	—	mit Taglöhnen und Spinnen bei der Judenschaft	—
—	—	—	von ihren Kindern, welche hier haussen	—
—	—	—	mit Krauken- und Kindbettwarten	10 Jahr
—	—	—	wird von ihren beiden hier wohnenden Söhnen unterhalten	—
—	hat den lebenslänglich freien Sitz in einem hier an die Judenschaft verkauften Haus	—	mit Mezlen	3 „
—	1 Hauss 18	—	mit Lohnkochen bei den Juden	10 „
—	hält sich bei ihrem Sohn Hajum Abraham allhier auf	—	wird von ihrem Sohn erhalten	$4^1/_2$ „

Summa: verbürgerte Juden . . . 55
„ Weiber . . 52
Wittweiber 7
Kinder 134
Gesind an Knecht, Mägd und Waisenkindern . . 34

282 Persohnen.

Zur Geschichte der Juden in Lauingen.

Von **Louis Lamm**, Berlin.

(Schluss.)

Am 22. December 1653 berichtete der Stadtvogt Deffner nach Neuburg, dass man die Bürger, die als zahlungsfähig bekannt waren, nochmals ernstlich ermahnt hatte, die Juden zu befriedigen. Man habe diesen die anticipirten Schutzgelder zurückerstattet und ihren Abzug maturirt.

Damit schliessen unsere Acten. Es erübrigt, die Aufstellung der von den Lauinger Juden geleisteten Recognitionsgelder wiederzugeben. Diese betragen laut Aufgabe vom 27. Juni 1653:

Klein David		74.—
Manuel		144.40
Salomon		30.40
Schwarz Jacob		18.—
Alt Abraham		8.—
Aron		26.—
Schmul		36.40
Marx Siesskind	sind fortgezogen	8.—
Lang David		18.—
Schmeile		15.—
Welsch David		21.—
Bessle		14.—
Roth Jacob		10.—
Josef		12.—
		fl. 388.40

Die Lauinger Judengemeinde hatte aufgehört zu existiren. Einige ihrer Mitglieder verlieren wir nicht ganz aus dem Auge, da wir sie trotz der ungenauen Namen wiedererkennen, wenn sie uns in Akten später begegnen. Darüber in der nächsten Abhandlurg.

Anhang I.

Wir Philipps Ludwig von Gottesgenaden Pfaltzgraue bey Rhein/ Herzog in Bayern/ Graue Zue Veldentz und Sponheim etc. Embieten allen vnd jeden vnsern Landsessen vom Adel/ vnd andern Geistlichen vnd Weltlichen/ dergleichen vnsern Stätten vnd Märkten/ auch Ober vnd vnder Ampleuten/ vnsern Gruss vnd gnad zuvor/ Vnd thun euch allen zuwissen/ Wiewol zuvor offtermals auss sondern beweglichen Vrsachen/ in vnserm Neuburgischen Fürstenthumb Madiert vnd verbotten worden/ mit den Juden nichts zu Contrahiern oder zu handeln/ wie

dann sie die Juden auch hieuor langst gar vnd gäntzlich darauss geschafft/ vnd jrs handiern diss Landts verwarnet seind/ das wir doch jetz die zeither vnser Regierung erfaren vn befinden/ wie gedachte Juden nichts minder bey vilen unsern Vnderthanen vn zu gewandten vnsers Lands/ hin vnd wider mit jrem wucherlichen leihen vn andern betrüglichen nachthailigen handlungen vnerlaubter ding/ haimliche und beschwerlichen eingeschlichen seind. Also das es jnen den vnsern zum theil (wo nit gebürlichs zeitlichs einsehen mit ernst geschehe) zu endtlichem Verderbe/ auch vns dem Landsfürsten selbs zu nachthail geraichen möcht. Darumben wir dann auch allen den vnsern vorgenannt/ hiemitt ernstlich beuelhen/ auff solche der Juden schädliche Contract vnd handlungen/ gute aufachtung zu geben/ denen nachzufragen/ vn solche zu uerwehren. So gebieten wir euch unsern Vnderthonen vnd zugewandten/ sie sitzen in Stätte/ Märckte/ Hofmarck/ oder sonst auff dem land/ mit sonderm ernst/ dass jhr all/ vnd ein jeder besonders/ der Jude fürohin gäntzlich müssig stehe/ weder auff oder ohne Wucher von jne entlehnen/ noch jchts was das sein mag/ mit jne Contrahiern oder handeln wöllet/ in kain weiss noch wege. Dann welche hierüber vngehorsam sein/ vn sich mit ainichem Juden einlassen werde/ die gedencke wir an leib vn gut/ nach vngnade zu straffen/ vnd sollen die Jude ihre anlehe oder die wahre/ damit sie also wider dits vnser gebot handle/ gäntzlich verloren habe/ darzu in der gefahr stehe/ dass wir die/ wann sie zubetrettn/ ferner an Leib vn gut straffen wölle/ welcher oder welche vnserer vnderthanen vn zugewandte aber sich hiuor mit den Jude in Handlungen eingelassen hette/ vn denen schulden halb verhaft were/ der oder dieselben sollen sich bey jren pflichten/ damit sie vns verwandt/ inn einem Monat den nechsten nach Publicirung dits vnsers Mandats/ derwegen bey vnserm Ober Amptman/ in dessen Verwaltung ein jeder gesessen/ gewisslich anzaigen/ vn demselben bericht thun/ wie die Contract beschaffen/ vn was die schulden endtlich seyen/ den Juden aber/ ohn sondern unsern beschaid/ nichts gelten oder geben/ hieran beschicht von allen den vnsern/ vnser endtlisher will vn mainung/ Vnd wir wöllen vns zu vorgenannten vnsern Landsessen/ Stätten/ Märckten/ vn Amptleuten stragker ernstlicher Handhabung/ diss vnsers Mandats gäntzlich verlassen/ vnd seind jhnen dagegen zu gnaden genaigt. Actum Neuburg an der Thonaw/ vnder vnseren hiefür gedruckten Secrete. Am sechszehenden dess Monatstag Septembris/ Anno Fünffzehenhundert vnd im Neun vnd sibentzigesten.

Anhang II.

Verzeichnuss
der gemainen Juden allhier zue Laugingen
Erstlich in Hannss
neuer Behausung, da sie die Judenschul haben.

Maram Jud von Burgau mit Weib und 2 Kinder
Jacob „ „ „ „ „ „ 2 „

In Hans Sauters Haus Borich Jud von Hochstett mit Weib und 1 Kind

In Hans Bauers Haus Seckle Jud von Monheimb mit Weib 1 Tochter u. 3 Waisen,
Jung Jud von Monheimb mit Weib,
Salomon Jud von Bintzwangen mit Weib und 2 Kinder,

In d. Remelens Haus Abrah. Jud von Bintzwangen mit Weib und 4 Kinder,
dessen Mutter,
Henle, ledig, Jud von Ichenhausen,

bey Ulrich Rumelis Hoffern Moises Jud von Burgau mit Weib und 1 Kind,
Marx Jud von Günzburg,
Rahel Jud v. Günzburg sein Bruder,

In Martin Brendlens Haus Abraham Jud von Ichenhausen mit Weib und 2 Kinder,
Samuel Jud von Burgau ledig,

bey Leonh. Sieber Deffele Jud mit Weib,
1 Wittibweib von Burgau,

bey Caspar Günder Samuel Jud mit Weib und 1 Kind,
2 Wittfrauen von Burgau,

bey Michael Brandtels Michel Jud von Burgau, Weib u. Schwester,
2 Waisen von Burgau.

Summa der am 3. Juni 1636 zu Lauingen beschriebene Judenschaft 57 Personen.

Inhalt. Die ökonomische Entstehung der Wiener Judenschaft und die Geschichtsschreibung. — Zur Statistik der jüdischen Bevölkerung in Stadt nnd Hochstift Hildesheim im 18. Jahrhundert. — Verzeichnis der isr. Einwohner von Karlsruhe im Jahre 1733. — Zur Geschichte der Juden in Lauingen.

Verantwortliche Redaction: Rabbiner Dr. Löwenstein in Mosbach (Baden).
Druck und Verlag der Joh. Wirth'schen Hofbuchdruckerei A.-G., Mainz.